



SHARING KIDZ-STORIES REFLEXION KIDZ-PILOT

Wien, im Juni 2015

Reflexion: Sharing KidZ-Stories Pilotprojekt

Vier Schulen sind der Einladung gefolgt, beim KidZ-Pilotprojekt mitzumachen. Zuerst haben sie sich, im Rahmen der fotografischen Spurensuche auf der KidZ-Plattform, darüber ausgetauscht was sie als Lehrperson aktuell bewegt. Danach trafen sich jeweils zwei Schulen im digitalen Raum, um sich gegenseitig ihre Stories zu erzählen.

Session I fand mit der **NMS Nußdorf-Debant und der AHS Heustadlgasse** am 1. Juni von 17:15 - 19:15 statt.

Stories:

- #1: Es (war) wird einmal ... erzählt von Margit Stockreiter
- #2: Zum x-ten Mal dasselbe ... und es macht immer noch Spaß, erzählt von Erich Pitterl

Session II fand mit der **NMS Pamhagen und VMS Hard Mittelweiherburg** am 2. Juni von 10:30 - 12:30 statt.

Stories:

- #3: Neues steckt an ... erzählt von Bianka Thyringer
- #4: Wir planen unser Video selbst erzählt von Klaus Zanetti

Inhaltlich Learnings aus den vier Gesprächen

- » Wiederholen kann auch Spaß machen!
- » Andere Öffentlichkeit (MitschülerInnen als Publikum, MitschülerInnen als MitspielerInnen, Präsenz im Internet)
- » Selbständigkeit wird auf vielfache Weise unterstützt
- » Neue Gründe und Formen für Kooperation (Teamentwicklung)
- » Schritte in Richtung Peer Learning - z.B. durch Anwendung des Meister Lehrlingsprinzips

Learnings aus dem Prozess

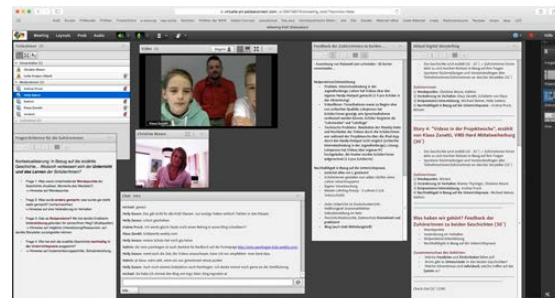
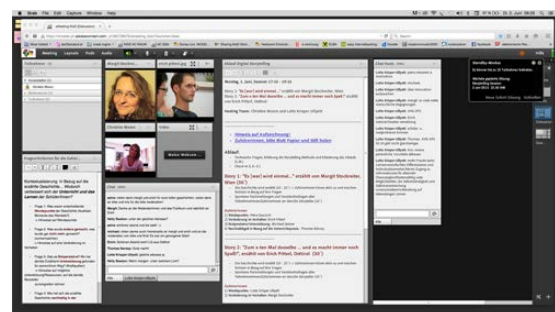
Prozessanpassungen:

- » Rollenschärfung & Klärung: Kris übernimmt Hosting, Lotte übernimmt und verfeinert das Harvesting

Hosting/Moderation

- » Briefing der ZuhörerInnen: Zuhause mitschreiben, Ergebnisse ansagen -> Lotte schreibt mit.
- » Nachhaltigkeit wird von der Moderatorin nachgefragt, statt Zuhörkategorie: „Wie könnte dieses Projekt weiterleben, wenn Du nicht mehr an der Schule wärst?“
- » Wendepunkte nur 1 - 2 Angaben (priorisieren).
- » Story ganz abschließen dann zur nächsten übergehen.
- » Lernen der SchülerInnen muss bei Angaben zu Wandel vorkommen, sonst wird nachgefragt

<http://www.virtuelle-ph.at/mod/forum/discuss>.



Harvesting

- » Dokumentationsaufwand durch Arbeitsteilung verringern (Angaben der ZuhörerInnen werden mündlich vorgebracht und für alle sichtbar in eine Hinweisnotiz eingetragen).
- » Nachhall im Forum zwecks Vertiefung und Klärung offener Punkte

Ressourceneinsatz

- » Aufwand pro Schule ohne Matching: 10,5 Stunden (1 Forum, ½ Techcheck, 3 Live Online, 6 Doku)

Offene Frage

Idealvorstellung von je 3-4 KollegInnen pro Schule erscheint schwierig bzw. sehr aufwendig. Davon lösen? Alternative Ideen?

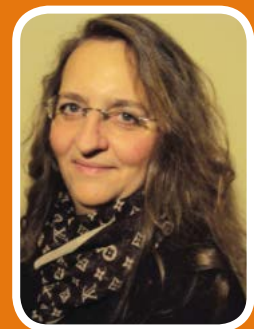
Learnings – Persönlich

- » Kris: „Lunte am Digitalen gerochen“
- » Lust darauf, OE Prozesse im digitalen Raum zu erproben
- » Lotte: Vorgaben niedrig halten und darauf vertrauen, dass das richtige kommt

Abschließend

Margit Stockreiters „kühnsten Hoffnungen“ für ihr Klassenzimmer der Zukunft:

- » vereinfachtes Differenzieren und Individualisieren
- » leichteren Zugang zu Informationen für alle
- » mehr Chancengleichheit
- » mehr Freude beim Lernen
- » unzählig viele Möglichkeiten, die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung voranzutreiben
- » Vorbereitung auf lebenslanges Lernen



Story #1: Es (war) wird einmal...

Eine Kollegin hat begeistert von ihren offenen Forschertagen berichtet. Daraufhin entschied ich mich, meinen SchülerInnen in der vorletzten Schulwoche 3 Tage Zeit für die Arbeit an einem Thema ihrer Wahl zu geben. Sie erhielten die Aufgabe, ein Thema zu recherchieren und die Ergebnisse ihren MitschülerInnen zu präsentieren. Ob Plakat, Film, PowerPoint oder Experiment - alles war erlaubt.

Zuerst habe ich die KlassenlehrerInnen überzeugt mitzumachen, dann haben wir einen Ablauf festgelegt (Projektliste), die Arbeit aufgeteilt, und Spielregeln entwickelt. Die SchülerInnen nannten uns dann ihre Themen und wir gaben ihnen Rückmeldungen zu Umfang und Ausmaß der Forschungsfragen.

Zum Glück haben die Schülerinnen ihre eigenen Geräte mitgenommen, da das WLAN in unserer Schule nicht immer einwandfrei funktioniert. Somit haben die SchülerInnen den Gang und die Bibliothek „in ihren Besitz“ genommen. Gruppen entstanden automatisch rund um die Steckdosen!

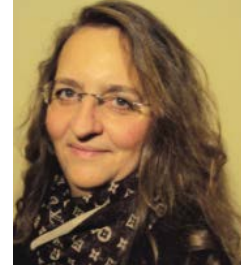
Die SchülerInnen mussten ein Tagesprotokoll (Ergebnisse, Forscherfragen) führen und sie haben mit viel Energie und Begeisterung im Internet recherchiert und gearbeitet. Wir waren überrascht und sehr beeindruckt (besonders von jenen SchülerInnen, die sonst nicht so motiviert sind).

Wir möchten dieses Projekt wiederholen und nächstes Jahr die Forschertage in Richtung Peer Education weiterentwickeln. Die 4c wird einen Tag lang die 2b in Deutsch, Biologie und Chemie unterrichten und so unterrichten überlegen, wie „sie selber den Unterricht erleben möchten“.

Ich möchte selbst gewählte Themenarbeit künftig in meinen Regelunterricht integrieren. Wie können die Leistungen benotet werden und wie stelle ich sicher, dass der Unterrichtsstoff durchgenommen wird sind Fragen die mich noch beschäftigen.

Details zu diesem Gespräch: <http://www.virtuelle-ph.at/mod/page/view.php?id=56295>

Storyteller:
Margit Stockreiter



[AHS Heustadelgasse](#)
Heustadelgasse 4
1220 Wien

Rückmeldung von Storyteller Kollege Erich Pitterl

„Ich bin fasziniert, wie Du diese Idee von einer Kollegin übernommen hast. Positiv fällt mir auf, dass „neue, alte“ Arbeitsräume wie die Bibliothek wieder verwendet werden. Auch interessant, dass jene SchülerInnen, die sonst nicht so motiviert sind, sich hinein gekniet haben. Hier sieht man, dass auch die SchülerInnen ihr Verhalten ändern können.“

Wendepunkte

Forschertage wurden dank der Tablets „neu inszeniert“ und die tollen Ergebnisse motivieren zu Weiterentwicklung des didaktischen Konzeptes. Der nächste Wendepunkt wird die Hinwendung zu Peer Education sein.

Was hat sich gewandelt?

Auch schwer zu motivierende SchülerInnen waren voller Elan und Einsatz dabei - sie konnten sich selbst motivieren.

Stolpersteine

WLAN, technische Ausstattung der Schule

Unterstützung

- Die KollegInnen, die überzeugt werden konnten
- Projektliste
- Eigene Geräte der SchülerInnen
- Raumressource
- Methoden Vielfalt

Nachhaltigkeit in Bezug auf die Unterrichtspraxis

- Von dem Einzelprojekt zum Peer-Learning/Teaching Konzept
- Vortrag vor Publikum
- Konsequenz aus Überraschendem/Passiertem etwas Nachhaltiges zu entwickeln
- Digitale Medien waren das richtige Werkzeug für die Aufgabe

Links und weitere Informationen

- https://drive.google.com/folderview?id=0B860lvr_I7NafjM2UzhXbmpuQ3NKcHl1Q2lVUGV4aUhd0poSvo1b29xY2FnVTRfbkZpSHM&usp=sharing
- https://drive.google.com/folderview?id=0B860lvr_I7NafjM2UzhXbmpuQ3NKcHl1Q2lVUGV4aUhd0poSvo1b29xY2FnVTRfbkZpSHM&usp=sharing

Story #2: Zum x-ten Mal dasselbe ... und es macht immer noch Spaß

Mehr Freude in der Mathematikstunde: Meine TeamTeaching-Kollegin und ich fragten uns, wie können wir es schaffen, dass SchülerInnen am Wiederholen Spaß haben? Seit Herbst gibt es 15 Tablets. Wir probierten es mit einer App namens **Kahoot!** (<https://kahoot.it>). Das technische Chaos war Anfangs groß - bis alle angemeldet waren und die WLAN-Probleme bewältigt wurden hat es eine Weile gedauert.

Als es schließlich klappte kamen für SchülerInnen und LehrerInnen die tollsten 10 Minuten Unterricht! Euphorie, Fanatismus, Spieltrieb und Fröhlichkeit waren plötzlich zu spüren! Die Tablets werden für ca. 6 - 10 Minuten eingesetzt und die SchülerInnen lernen ohne dass sie es selber richtig „checken“.

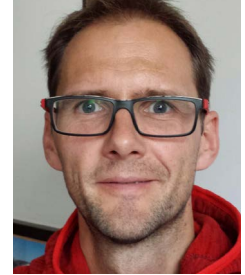
Mittlerweile nach einem halben Jahr wird kahoot! in Englisch, Deutsch und Musik eingesetzt und gerne zu Wiederholungszwecken genutzt. Meine KollegInnen haben viel mehr Interesse an neuen digitalen Medien gewonnen und sind experimentierfreudiger geworden. Sehr erfreulich! Mittlerweile werden die analogen Wiederholungsübungen von den SchülerInnen auch wieder geschätzt. Aber sie haben den Mehrwert der neuen Medien auf jeden Fall erkannt.

Der Spieltrieb erweckt den Ehrgeiz der Kinder. Manche SchülerInnen, die gerne die Antworten laut ausrufen mussten lernen sich zurückzuhalten, weil sonst ihre MitspielerInnen die Antworten schneller als sie eintippen könnten. Am Ende der Sequenz wird analysiert, welches Kind bei welchen Fragen richtig oder falsch geantwortet hat. Sie merken sich ihre Ergebnisse dadurch viel eher und haben die Motivation sich zu verbessern.

Ich habe meine KollegInnen eingeschult. Als SCHILF gab es weiters eine Einschulung in der Handhabung der Tablets inkl. Verhaltensregeln.

Details zu diesem Gespräch: <http://www.virtuelle-ph.at/mod/page/view.php?id=56295>

Storyteller:
Erich Pitterl



NMS Nußdorf-Debant
Pestalozzistraße 4
9990 Nußdorf-Debant

Rückmeldung von Storyteller Kollegin Margit Stockreiter

„Ich finde es beeindruckend, dass du es geschafft hast, deine KollegInnen mit dieser App zu begeistern! Und natürlich finde ich es bemerkenswert, dass deine SchülerInnen das Wiederholen, eine sehr ungeliebte Aufgabe, nun mit Freude verbinden. Ich denke jetzt schon darüber nach, so etwas Ähnliches in unserer Schule auszuprobieren!„

Wendepunkte

- Veränderte Öffentlichkeit: Ergebnisse am Beamer für alle sichtbar
- kahoot! App. hat zur positiven Stimmung beigetragen
- Ansporn: Der Gaming-Ansatz motiviert
- Nachahmung ohne Überzeugungsarbeit im Kollegium
- Neue pädagogische Praxis durch „Zufall“ entstanden

Was hat sich gewandelt?

- Veränderung im Verhalten des Schülers: das Herausrufen wurde durch die Spieldynamik zum Nachteil
- Fröhlichkeit bei LehrerInnen und SchülerInnen führte dazu, dass die Inhalte besser vermittelt werden konnten.

Stolpersteine

- Anfangs keine Verhaltensregeln für die Tabletbenützung

Unterstützung

- Nutzung von kahoot! in vielen mehreren Fächern
- Tool ist den SchülerInnen bekannt
- Unterstützung von Seiten des Kollegiums
- Mehrwert durch Vielfalt- lernen ohne es zu bemerken.
- nützliches Tool zur Wiederholung gefunden

Nachhaltigkeit in Bezug auf die Unterrichtspraxis

- Verhaltensregeln beim Umgang mit Kahoot! und iPad
- App. wird von 6 - 8 KollegInnen genutzt
- Eigene Geräte der Kinder (Handys mit privatem Internetzugang) werden ebenfalls für Kahoot! genutzt

Sommersemester 2015
Schlagworte:

Wiederholen, kahoot! App.,
Mathematikunterricht,
Spieltrieb, Gaming-Ansatz,
veränderte Öffentlichkeit

KidZ-Story #3: Neues steckt an ...

In meiner Klasse haben wir keine eigenen "Tabletstunden", sondern verwenden es integrativ im Unterricht. So wird es anstatt eines Wörterbuches oder Atlas für kurze Unterrichtssequenzen eingesetzt. Bis Schulschluss ist es mir gelungen, dass meine SchülerInnen ihr Tablet effektiv und bedarfsorientiert einsetzen, und es als alltägliches Arbeitsgerät betrachten. In unserer Schule gibt es eine gute Verankerung von digitalen Medien im Kollegium, da wir KidZ als SQA-Thema gewählt haben.

Im Rahmen meiner dreitägigen Projekttagge ist die Klassenhomepage entstanden. Die SchülerInnen nutzen sie, um zu zeigen, was sie Neues gemacht haben und was sie Neues können. In der heurigen Schwimmwoche haben wir einen Blog für die Eltern geführt. Wir haben Fotos hochgeladen und Beiträge geschrieben.

Als wir mit den Tablets begonnen haben, waren wir die einzige Klasse, aber innerhalb von 5-6 Wochen haben meine KollegInnen die Tablets für ihren Unterricht entdeckt! Jetzt ist es für uns ganz normal, das Tablet einzusetzen. Wir verwenden es auch gerne für Wiederholungen (die SchülerInnen kontrollieren sich selbst). Beispielsweise in Englisch nehmen sich die SchülerInnen beim Vorlesen eines Textes selbst auf, im Musikunterricht nehmen sie ungewöhnliche Geräusche auf, in Geographie werden Länder identifiziert und Flaggen zugeordnet.

Unsere Arbeitsorganisation wird ebenfalls unterstützt. Dank Surface Pro3 kann ich Hausaufgaben aus LMS direkt verbessern und zurücksenden. Die SchülerInnen - sowie mittlerweile die Eltern - sind eine treibende Kraft und fordern den Tableteinsatz jetzt schon ein.

Details zu diesem Gespräch: <http://www.virtuelle-ph.at/mod/page/view.php?id=56296>

Storyteller:
Bianka Thyringer



[NMS Pamhagen](#)
Schulgasse 2,
7152 Pamhagen

Rückmeldung von Storyteller Kollege Klaus Zanetti

„Großes Kompliment für eure Homepage! Aber vor allem, dass KidZ von einer Insellösung einiger Interessierter zu einer Gesamtlösung geworden ist. In meiner Schule sind wir hiervon noch entfernt“.

Wendepunkte

- Verfügbarkeit von Tablets; das Ziel, sie als normale Arbeitsgeräte zu nutzen
- KidZ als SQA-Thema hat Verbindlichkeit in die Lehrerschaft gebracht
- Blog als Kommunikationstool mit den Eltern

Was hat sich gewandelt?

- LehrerInnenverhalten verändert sich durch SQA
- Wünsche von Eltern und SchülerInnen können integriert werden
- Didaktik und Arbeitsorganisation im Wandel
- Selbständigkeit der SchülerInnen hat sich erhöht

Die SchülerInnen werden selbstständiger und müssen weniger Fragen stellen. Sie wissen wo sie nachschauen müssen wenn sie eine Information brauchen. Auch untereinander können sie sich besser organisieren z.B. mit dem Titanpad.

Stolpersteine

- Digitale Medien machen nicht automatisch einen guten Unterricht.

Links und weitere Informationen

nms-pamhagen-kidz.weebly.com

- Dauer, bis die Tablets einsatzbereit waren
- WLAN /Finanzierung, Bandbreite)
- Lernfortschritt nicht so leicht "kontrollierbar"

Unterstützung

- KidZ-Klassenhomepage und Blog
- KidZ-Projekttagge
- Schüler wiederholen nun gerne - Selbstkontrolle
- Direktion bringt sich aktiv ein
- In SQA verankert - Verpflichtung
- finden, suchen und forschen
- Youtube, OneNote - SW, Web2.0
- Mobilität und Datenkollaboration
- Fortbildung der LehrerInnen

Nachhaltigkeit in Bezug auf die Unterrichtspraxis

- KidZ im SQA-Plan
- Der „Virus“ hat sich ausgebreitet - andere Klassen arbeiten auch mit Tablets
- Tablets werden inzwischen in (fast) allen Fächern eingesetzt

Sommersemester 2015
Schlagworte:

Tablet, SQA, Projekttagge,
Blog, Klassenhomepage,
Wiederholen,
Arbeitsorganisation.

KidZ-Story #4: Wir planen unser Video selbst

Wir dokumentierten unsere Innsbruck-Woche mit einem Videoblog. Im Vorjahr ging es noch darum, wie es sich anfühlt, vor der Kamera zu stehen*. Dieses Jahr sollten meine SchülerInnen ihre Videos weitgehend selber produzieren.

Mit unserem Schul-iPad haben wir im Rahmen der Projektwoche filmen, schneiden und hochladen gelernt. Für das Schneiden haben wir als didaktisches Konzept das Meister-Lehrling-Prinzip** gewählt. In dieser Woche konnten 10 SchülerInnen das Schneiden von jenen MitschülerInnen erlernen, die es bereits davor erlernt hatten. Es wurden immer zwei „Meister“ und zwei „Lehrlinge“ zusammengespannt. Das Selbstbewusstsein der SchülerInnen verändert sich dadurch.

Das Filmteam musste in der „freien Wildbahn“ ohne Drehbuch drehen, und selbst mitdenken, welches Filmmaterial für ein runde Geschichte notwendig ist. Bspw. sind nicht nur Highlights wichtig, sondern auch Übergänge. Ich befürchtete, dass vieles fehlen würde, doch das gute Endergebnis überraschte mich!

Auch die Auseinandersetzung mit ihrer Selbstdarstellung im Netz hatte einen wichtigen erzieherischen Aspekt. Die Kinder mussten sich mit der Frage beschäftigen, was sie ins Netz stellen und welche Inhalte (auch im Hinblick auf ein späeres Berufsleben) hierfür erwünscht, und welche ungeeignet sind.

Details zu diesem Gespräch: <http://www.virtuelle-ph.at/mod/page/view.php?id=56296>

Storyteller: Klaus Zanetti



VMS Hard Mittelweiherburg
Flurstraße 12
6971 Hard

Wendepunkt

Die Lehrperson entscheidet, dass die SchülerInnen nunmehr die Videos selbstständig machen können.

Was hat sich gewandelt?

- Meister-Lehrling-Prinzip verändert Lernkultur
- SchülerInnen arbeiten selbstständig (ohne Lehrperson)
- Sensibilisierung bzgl. Selbstdarstellung im Internet
- Wiederholen bekommt einen neuen Sinn

Jeder Unterricht ist Deutschunterricht! Steigerung der sprachlichen Kompetenz - erhöhte Sensibilisierung für akkurate Formulierungen, überlegte narrative Texte in die richtige Reihenfolge bringen...

SchülerInnen wiederholen im Prozess der Videoproduktion immer wieder einen Text - eine Wiederholung, die Sinn macht.

Links und weitere Informationen

<http://kidzteam.weebly.com>

methodenpool.uni-koeln.de/download/cognitive_apprenticeship.pdf

https://en.wikipedia.org/wiki/Cognitive_apprenticeship

Stolpersteine

- Schlechte Tonqualität am iPad
- Schlechte Internetanbindung - Lehrperson hat Videos über eigenen Hotspot hochgeladen und Kosten auf SchülerInnen aufgerechnet (1 € pro Schüler/in)

Unterstützung

- Unterstützung der Direktion
- Starkes Stufenteam ermöglicht Weitergabe des digitalen Know-How der KidZ-Klasse an die andere Klasse

Nachhaltigkeit in Bezug auf die Unterrichtspraxis

- Selbständigkeit der SchülerInnen
- Bewusstseinsbildung im Hinblick auf Selbständigkeit im Netz
- Lernkultur durch Meister-Lehrling-Prinzip
- SchülerInnen haben Kooperationen gelernt und sich an Regeln zu halten

Sommersemester 2014
Schlagworte:

Videoproduktion, Lehrling-Meister Prinzip, Videos schneiden, iPad, Drehbuch, Deutschunterricht, Projektwoche